

Presse-Information

Zur immer wieder aufflackernden Diskussion um die SRB erklärt der Kreisvorsitzende Karl-Martin Hentschel:

Die Stadtrationalbahn ist eine große Chance für die Region

Die Stadtrationalbahn (SRB) kostet viel Geld – aber es ist eine Zukunftsinvestition. Alle vergleichbaren Projekte in Städten der Größenordnung von Kiel waren Erfolgsprojekte. Die Fahrgastzahlen haben regelmäßig alle Prognosen weit übertroffen. Die Hälfte der Bevölkerung des Kreis Plön wohnt im Umkreis eines der Bahnhöfe. Entscheidend ist, dass mit der SRB große Teile Kiels direkt per Schienenverkehr erreicht werden können. So werden viele Pendler für den ÖPNV gewonnen, die durch den Bus nie erreichbar sind.

Eine Stadtrationalbahn hat mittelfristig große Auswirkungen für die gesamte Region - Ortschaften und Wohnviertel in Bahn-Nähe werden attraktiver und Grundstücke werden wertvoller. Dazu kommt, dass die SR-Bahnen überwiegend von der EU, dem Bund und dem Land bezahlt werden. Wer diese Zukunftschance ignoriert und kaputt redet, schadet der gesamten Region. Ich bitte alle Gegner, ihre Bedenken anhand der Fakten zu überprüfen. Nach zwanzig Jahren Diskussion muss nun endlich eine mutige Entscheidung gefällt werden. Ich fordere deshalb den Kreistag Plön auf, sich an der Planung zu beteiligen und die Ampeln für dieses wichtige Infrastrukturprojekt auf Grün zu stellen.

Dazu einige Fakten:

Stadtrationalbahn (auch Stadtbahn, Regiobahn, RegioTram usw. genannt) sind ein Konzept für Städte um 200 000 Einwohner, praktisch eine kombinierte Straßenbahn und S-Bahn. Beispiele mit Einwohnerzahl und Inbetriebnahme in Klammern: Karlsruhe (300 000 EW, 1992), Saarbrücken (180 000, 1997), Kassel (190 000, 1995), Chemnitz (240 000, 2002), Zwickau (90 000 EW) 2005, Nordhausen (40 000, 2004), Mannheim (290 000, 2005), Ludwigshafen (160 000, 2005).

Finanzierung: Das Land hat sich seit Jahren für die Unterstützung des Projektes entschieden. Insgesamt stehen über 300 Mio. Euro für das Projekt bereit – ein beträchtlicher wirtschaftlicher Impuls für die Region – zumal die Triebwagen auch in Kiel gebaut werden können.

Nachfrage im Kreis Plön: Über 60 000 Einwohner – das ist etwa jeder zweite Kreisbewohner – wohnen in Fahrrad-Nähe zu einem der geplanten Bahnhöfe. Heute fahren mehr als die Hälfte aller Arbeitnehmer im Kreis nach Kiel zur Arbeit, dazu kommen erhebliche Anteile an

Kreisverband Plön

Karl-Martin Hentschel

Vorsitzender
Am Steinkamp 7
24226 Heikendorf
Tel. 0431/243889
Mobil 0172/245 3711
karl.m.hen@gmail.com
www.gruene-kreis-ploen.de

Pressekontakt:
Susanne Elbert
Tel. 04384/593645
Mobil 0175/2433344
susanne.elbert@t-online.de

Heikendorf, den 17.01.2014

Schülern, Touristen, Kinobesucher und Einkaufsfahrern. Der größte Teil davon wird durch die SRB erfasst. Natürlich ist es verständlich, dass sich Kommunen, die nicht an der Bahn liegen, erstmal reserviert verhalten. Aber die Chancen überwiegen.

Vorteile: In Kiel werden alle wichtigen Stadtviertel erstmals per Bahn direkt oder per einmaligem Umsteigen erreicht – so unter anderem die Innenstadt, die Betriebe am Ostufer, die Universität, die Einkaufsmärkte am Westring (City-Markt) usw. (siehe den Linienplan unter de.wikipedia.org/wiki/Stadtbahn_Kiel).